

kümmerte sich nicht um den in Dürftigkeit schmachtenden Vater, und nahm sich seiner nicht an. Dieß gereicht aber seinem Herzen keineswegs zur Ehre; denn hatte der Vater gegen den Sohn auch ungerecht gehandelt, so blieb er doch immer Vater, und der Sohn durfte nicht Gleiches mit Gleichem vergelten, und die Kindespflichten aus den Augen setzen. Gequält von Reue, gebeugt von Verachtung und Armuth starb endlich Albrecht zu Erfurt (1314) in einem Alter von 64 Jahren. Er hatte Thüringen sehr unglücklich gemacht, und er liefert den deutlichen Beweis, wie höchst unglücklich ein Fürst seine Unterthanen machen kann, wenn er sich von seinen sinnlichen Leidenschaften beherrschen läßt.

## §. 29.

## Macht der väterlichen Liebe.

Als die kaiserliche Besatzung in Eisenach erfuhr, daß Friedrich im Besitz der Wartburg sey, erschraß sie nicht wenig, und es wurden sogleich alle Anstalten zur Eroberung derselben getroffen. Die Burg wurde von allen Seiten belagert, und ihr alle Zufuhr abgeschnitten. In dieser Zeit erfreute Friedrichs Gemahlin Elisabeth auf der Wartburg ihren Gemahl mit einer Tochter. Die Belagerung schien lange dauern zu wollen, und das Kind konnte so lange nicht ungetauft bleiben; aber es war kein Geistlicher auf der Wartburg, und auch unmöglich, einen hinauf zu bringen, weil die Belagerer alle Zugänge besetzt hielten. Da zeigte sich die Gewalt der väterlichen Liebe. Der hochherzige Vater entschloß sich zu einem kühnen Wagemuth, das auch wirklich gelang. Er ließ in einer Nacht die Amme mit dem Kinde auf ein Pferd setzen, und er selbst mit zwölf seiner Ritter begleitete sie. Er nahm seinen Weg nach dem Thüringer Walde, um, wo möglich, Tenneberg (ein Schloß oberhalb Waltershausen) zu erreichen. Unterdeß wurde die Sache dem Feinde verrathen, und sie jagten ihm nach. Noch war Friedrich nicht sehr weit von der Wartburg, als der Säugling das Bedürfniß zu trinken fühlte, und zu weinen anfang. Die Amme konnte es, aller angewandten Mühe ungeachtet, nicht zum Schweigen bringen. Ob es nun gleich, des nahen Feindes wegen, höchst bedenklich schien, Halt zu machen, so achtete doch endlich das zärtliche Vaterherz keine Gefahr, er befahl seiner Begleitung still zu halten, und sprach die gewiß